Vierter Aufzug.

(Das römische Forum.)

Erste Szene.

Brutus. Kassius. Ein Haufen Plebejaner (folgen ihnen.)

Die Plebejaner.

Wir wollen Rechenschaft haben! — Man soll uns Rechenschaft geben!

Brutus. So folget mir, und gebt Gehör, meine Freunde! — Kassius, geht ihr in eine andre Straße, und theilt die Menge — laßt diejenige, die mich hören wollen, hier bleiben; und die andern die den Kassius lieber hören, können mit ihm gehen. So sollen sie hören, was für wichtige Ursachen Cäsars Tod erfordert haben.

(er besteigt die Rostra.)

Zweit. Plebejaner. (zu einigen) Wir wollen den Brutus reden hören; (zu einem andern Theil der Plebejaner) und ihr geht mit Kassius, Freunde, damit wir ihre Gründe gegen einander halten können, wenn wir jeden absonderlich vernommen haben.

Kassius. (geht mit einigen Plebejanern ab.)

Erster

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Erst. Plebejaner. Der edle Brutus ist auf dem Redstuhl. Stille!

Brutus. Habt Geduld, bis ich geendigt habe. — Römer, Mitbürger und Freunde! Höret mich um meiner Sache willen, und seid stille, damit ihr hören könnt. Glaubt mir auf meine Ehre, und ziehet meine Ehre in gehörige Betrachtung, damit ihr glauben könnt. Beurtheilt mich mit eurem besten Verstande, und rufet alle eure Sinne auf, damit ihr desto besser urtheilen könnt. Wenn einer in dieser Versammlung ist, der Cäsarn höchlich liebte, so sag ich ihm: Brutus liebte Cäsarn nicht weniger als er. Wenn dann dieser Freund fragt: Warum stund denn Brutus wider Cäsarn auf? so ist meine Antwort: Nicht weil ich Cäsarn weniger, sondern weil ich Rom mehr liebte. Wolltet ihr lieber, daß Cäsar lebte, und ihr alle als Sklaven stürbet? oder, daß Cäsar todt sei, damit ihr alle als freie Leute leben könnet? — In so fern Cäsar mich liebte, wein' ich um ihn; in so fern er glücklich war, freute ich mich darüber; in so fern er tapfer war, ehrt' ich ihn; und in so fern er herrschsüchtig war, erschlug ich ihn. — Hier sind Thränen für seine Liebe, Freude für sein Glück, Ehre für seine Tapferkeit, und Tod für seinen Ehrgeiz. Wer ist unter euch so niederträchtig, daß er gern ein Sklave seyn möchte? wenn einer ist, so red' er! denn ihn hab ich beleidigt. — Wer ist unter euch so roh, daß er nicht ein Römer seyn wollte? wenn einer ist, so red' er! denn ihn hab ich beleidigt. — Wer ist hier so ehrlos, der sein Vaterland nicht

liebe? — wenn einer ist, so red' er! denn ihn hab ich beleidigt. — Ich halte inn, um einer Antwort Raum zu lassen.

Die Plebejaner. Keiner, Brutus! Keiner!
(das Volk murrt es nach)

Brutus. So hab ich also keinen beleidigt. Ich habe dem Cäsar nichts mehr gethan, als ihr dem Brutus thun sollt. Die Ursach seines Todes ist im Kapitol eingeschrieben. Der Ruhm, der wahren Verdienste, die er hatte, wird dadurch nicht verringert, und die Verschuldungen, die ihm sein Schicksal zuzogen, sind durch seinen Tod nicht zu hart gestraft.

Zweite Szene.

Vorige. Markus Antonius, tritt mit Cäsars Leiche auf.

Brutus. Dort kömmt seine Leiche, von Markus Antonius betrauert; welcher, ob er gleich bei seinem Tode keine Hand hatte, doch den Vortheil desselben, einen Platz in dem gemeinen Wesen, haben soll. Und welcher unter euch nicht? — Ich scheide von euch, mit dieser Erklärung: daß, wie ich meinen besten Freund, um des Besten willen von Rom, erschlagen habe, so behalte ich den nemlichen Dolch für mich selbst, wenn es meinem Vaterland gefallen wird, meinen Tod vonnöthen zu haben.

Die Plebejaner. Lebe, Brutus! lebe! lebe!

Erst.

Erst. Plebejaner. Führt ihn im Triumph nach seinem Hause!

Zweit. Plebejaner. Setzt ihm eine Bildsäule bei seinen Voreltern!

Drit. Plebejaner. Er soll Cäsar seyn!

Zweit. Plebejaner. Cäsars beste Tugenden sollen in Brutus Tugenden gekrönt werden!

Erst. Plebejaner. Wir wollen ihn mit Klatschen und Jauchzen nach Hause begleiten!

(hier wird die Leiche gebracht)

Brutus. Meine Mitbürger! — —

Drit. Plebejaner. Stille! stille! Brutus redet!

Brutus. Liebe Mitbürger! laßt mich allein weggehen, und bleibet mir zu lieb, bei Antonius hier; erweiset der Leiche Cäsars diese letzte Ehre, und leihet seiner Rede, die zu Cäsars Ruhm abzielet, ein günstiges Ohr; wir haben ihm die Erlaubniß zugestanden, sie zu halten. — Ich bitte euch, bleibet alle hier, bis Antonius ausgeredet hat, und laßt mich allein gehen. (Er geht ab.)

Dritte Szene.

Markus Antonius. Die Plebejaner.

Zweit. Plebejaner. (zu einigen die dem Brutus folgen wollen) Haltet! he! — Wir wollen den Markus Antonius hören.

Drit. Plebejaner. Lasset ihn auf den Redstul steigen. Wir wollen ihn hören. Edler Antonius, geht hinauf!

Antonius. Ich bin euch, um Brutus willen, verbunden!

Zweit. Plebejaner. Was sagt' er von Brutus?

Drit. Plebejaner. Er sagt: Er halte sich uns allen, um Brutus willen, verbunden.

Zweit. Plebejaner. Es wär' am Besten, er redte hier nichts Böses von Brutus.

Erst. Plebejaner. Dieser Cäsar war ein Tirann!

Drit. Plebejaner. Das ist ganz gewiß! — Wir sind glücklich, daß Rom seiner los ist!

Antonius. Meine werthen Römer! —

Zweit. Plebejaner. Still! wir wollen hören, was Antonius sagen kann.

Antonius. Freunde! Römer! Mitbürger! leihet mir eure Ohren. Ich komme, den Cäsar zu bestatten, nicht ihn zu loben. — Das Böse, so die Menschen thun, lebt noch, wenn sie nicht mehr sind; das Gute wird oft mit ihren Gebeinen eingescharrt. — So laßt es mit Cäsarn seyn. Der edle Brutus hat euch gesagt: Cäsar sei herrschsüchtig gewesen. — Wenn es so war, so war es ein schwerer Fehler, und Cäsar hat auch schwer dafür gebüßt! — Ich bin hieher gekommen, mit Bewilligung des Brutus und der Uibrigen — — und Brutus ist ein ehrenvoller Mann! und das sind sie Alle! lauter ehrenvolle Männer! —

Cäsars

Cäsars Leichenrede zu halten. Er war mein Freund; getreu und gerecht gegen mich. Allein, Brutus sagt: er war herrschsüchtig — und Brutus ist ein ehrenvoller Mann! — Er hat manche Gefangene nach Rom mit sich geführt, deren Lösegelder die öffentlichen Kisten füllten; scheint euch das an Cäsarn herrschsüchtig? — wenn die Armen schrieen, so weinte Cäsar! — Herrschsucht sollte von härterm Stoff gemacht seyn! allein, Brutus sagt: Er war herrschsüchtig — und Brutus: ist ein ehrenvoller Mann. Ihr alle habt gesehen, daß ich ihm an den Luperkalien dreimal eine königliche Krone anbot, und daß er sie dreimal ausschlug — war das herrschsüchtig? — Doch, Brutus sagt: Er wars, und gewiß ist, daß Brutus ein Mann von Ehre ist. Ich sage das nicht, um das zu misbilligen, was Brutus gesagt hat, aber ich bin hier, zu sagen, was ich weis. — Ihr alle liebtet einst Cäsarn nicht ohne Ursache. Was für eine Ursache hält euch denn ab, um ihn zu trauren? — O Vernunft! du bist zum dummen Vieh geflohen! Die Menschen haben ihren Verstand verloren! — Habt Geduld mit mir, mein Herz ist hier bei Cäsarn in dem Sarge; und ich mus innhalten, bis es wieder zu mir zurückkömmt.

Zweit. Plebejaner. Mich deucht, es ist viel Wahres an dem, was er sagte! Wenn du die Sachen recht überlegst, so ist dem Cäsar großes Unrecht gethan worden.

Drit. Plebejaner. Meint ihr das, ihr Männer? Ich fürchte, es wird ein Schlimmerer an seine Stelle kommen!

Zweit. Plebejaner. Merktet ihr, was er sagte? Er wollte die Krone nicht annehmen! es ist also gewiß, daß er nicht herrschsüchtig war.

Erst. Plebejaner. Wenn es so befunden wird, so werden es gewisse Leute theuer bezahlen.

Zweit. Plebejaner. Der gute Mann! seine Augen sind feuerroth von Weinen.

Drit. Plebejaner. Es ist kein edlerer Mann in ganz Rom, als Antonius!

Erst. Plebejaner. Stille! horcht! Er fängt wieder an zu reden.

Antonius. Nur gestern noch hätte ein Wort von Cäsar gegen die ganze Welt gegolten! — Nun liegt er hier; und keiner ist so arm, der ihn nur einer Ehrenbezeugung würdigte. — O meine Herren, hätte ich im Sinn eure Herzen zu Wuth und Aufruhr zu reizen, ich könnte dem Brutus und dem Kassius Uibels zufügen, welche, wie ihr alle wißt, ehrenvolle Männer sind; aber ich will ihnen nichts Uibels thun; ich wollte lieber dem Todten, mir selbst und euch, Unrecht thun, als daß ich solchen ehrenvollen Männern etwas Böses zufügen wollte! — Aber hier ist ein Pergament mit Cäsars Siegel; ich fand es in seinem Kabinet, es ist sein lezter Wille. Laßt die Gemeine nur sein Testament hören — Und doch, mit eurer Erlaubniß, ist meine Meinung nicht, es euch zu lesen — Sie würden gehen, und des todten Cäsars Wunden küssen, und ihre Tücher in sein geheiligtes Blut tauchen; ja sie würden nur um ein

einziges

einziges Haar von ihm, zum Angedenken betteln; und sterbend in ihrem Testament dieses Haars gedenken, und es ihren Nachkommen, als ein reiches Legat, vermachen.

Zweit. Plebejaner. Wir wollen das Testament hören!

Die Plebejaner. Das Testament! Das Testament! — wir wollen Cäsars Testament hören.

Antonius. Habt Geduld, meine Freunde! Ich darf es euch nicht lesen, es taugt nicht, das ihr wisset, wie lieb euch Cäsar hatte. Ihr seid nicht Holz, ihr seid nicht Steine, sondern Menschen; und da ihr Menschen seid, so würde euch das Anhören seines Testaments in Flammen setzen; es würd' euch rasend machen. Es ist besser, ihr wisset es nicht, das ihr seine Erben seid — denn, wenn ihr es wußtet, —— o was würde daraus entstehen.

Zweit. Plebejaner. Les't das Testament. Ihr sollt uns das Testament lesen.

Antonius. Wollt ihr geduldig seyn? wollt ihr ein wenig warten? — ich bin zu weit gegangen, daß ich euch davon gesagt habe — Ich besorge, ich beleidige die ehrenvollen Männer, die Cäsarn ermordet haben — ich besorg es.

Erst. Plebejaner. Sie waren Verräther! — (spöttisch) Ehrenvolle Männer?

Die Plebejaner. Das Testament! das Testament!

Antonius Ihr wollt mich also zwingen, euch das Testament zu lesen? So schlieset denn einen Kreis um Cäsars Leichnam, und laßt mich euch den zeigen, der dieses Testament gemacht hat. — Soll ich herabsteigen? wollt ihr mir Erlaubnis geben?

Die Plebejaner. Steigt herab! Kommt herunter!

Antonius. (steigt herunter)

Erst. Plebejaner. Einen Kreis — steht herum!

Antonius. Nun! drängt nicht so auf mich zu! Stehet weiter zurück.

Die Plebejaner. Zurück! zurück! Platz!

Antonius. Wenn ihr Thränen habt, so macht euch gefaßt, sie jezt zu vergiessen. Ihr kennet alle diesen Mantel. Ich erinnere mich des erstenmals, da ihn Cäsar anlegte; es war an einem Sommerabend, in seinem Gezelt, an dem Tage, da er die Nervier geschlagen hatte. — — Seht! hier drang des Kassius Dolch hinein! seht! was für einen Riß der neidische Kaska machte! — Hier gieng der Stoß des geliebten Brutus durch! — und wie er den verfluchten Stal wieder zurück zog, bemerkt, wie Cäsars Blut ihm folgte, als ob es zur Thüre hinausfahre, um zu sehen, ob es denn Brutus sei, der so unfreundlich anklopfte — denn, Brutus, wie ihr wißt, war Cäsars Engel! — Urtheilet, o ihr Götter! wie zärtlich Cäsar ihn liebte; dies, dies war der unsanfteste Stoß von allen! denn wie der edle Cäsar sahe, daß auch Brutus nach ihm stieß, da beraubte ihn Undankbar-

keit

keit, stärker als aller Verräther Arme, auf einmal seiner Kraft; da brach sein heldenmüthiges Herz; er hüllte sein Gesicht, welches diese ganze Zeit über von Blut strömte, in seinen Mantel ein, und sank; der große Cäsar sank auf das Fußgestell von Pombeji Bildsäule hin. O was für ein Fall war das! meine Mitbürger! da fiel ich, da fielet ihr, da fielen wir alle, indessen daß blutige Verrätherei über uns frohlockte! O nun weint ihr; und fühlt, ich seh es, die Gewalt des Mitleidens! das sind edle Thränen ihr guten Selen! wie? Weinet ihr, da ihr nur Cäsars Oberkleid verwundet seht? Sehet hieher! hier ist er selbst, so zerfetzt von Verräthern!

Die Plebejaner. O kläglicher Anblick!

Zweit. Plebejaner. O edler Cäsar! wir wollen Rache haben! Rache! Rache! (sie wollen ab.)

Antonius. Haltet! meine Mitbürger — meine lieben guten Freunde, laßt euch nicht zu einer so raschen Fluth von Aufruhr dahinreissen! es ist ganz und gar wieder meine Absicht. Die, so diese That gethan haben, sind ehrenvolle Männer; was sie für Privatursachen haben konnten, die sie dazu antrieben, weis ich leider nicht! Sie sind Männer von Klugheit und Ehre, und werden sich, wie ich nicht zweifle, bei euch verantworten können. Ich komme nicht meine Freunde, eure Herzen wegzustehlen. Ich bin kein Redner, wie Brutus; sondern wie ihr wißt, ein ehrlicher gutherziger Mann, der seinen Freund liebt, und das wußten sie auch sehr wohl, da sie mir Er-

laubniß

laubniß gaben, öffentlich von ihm zu reden. Denn ich habe weder Witz, noch Ansehen, weder Akzion noch Aussprache, noch Beredsamkeit, um das Blut der Leute in Feuer zu setzen; ich sage nur einfältig die Wahrheit. Ich sage euch, was ihr alle selber wißt; zeige euch des gütigen Cäsars Wunden; diese armen, armen, stummen Wunden, und bitte sie, für mich zu reden. Aber wär ich Brutus, und Brutus wär Antonius — dann wär ein Antonius, der eure Geister aufhetzen, und in jede Wunde Cäsars, eine Zunge stecken würde, die sogar die Steine von Rom, zum Aufruhr empören würden!

Die Plebejaner. Wir wollen einen Aufruhr!
(allgemeines Gemurr.)

Antonius. Hört mich nur noch, meine Mitbürger! hört mich an!

Zweit. Plebejaner. Stille! he! hört den Antonius! — den höchstedlen Antonius!

Antonius. Womit hat Cäsar so viel Liebe um euch verdient? Ach! ihr wißt es noch nicht; so muß ichs euch denn sagen; ich habe das Testament ganz außer Acht gelassen, wovon ich euch Meldung that. —

Zweit. Plebejaner. Das ist wahr! — das Testament!

Die Plebejaner. Das Testament wollen wir hören!

Anto-

Antonius. Hier ist das Testament; und unter Cäsars Siegel. „Einem jeden Bürger von Rom " giebt er, jedem Mann, 75. Drachmen. " —

Zweit. Plebejaner. O großmüthiger Cäsar.

Antonius. Ferner: „ vermacht er euch, alle " seine Spaziergänge, eigenthümliche Lusthaine, " und neugepflanzte Baumgärten diesseits des Tibers; " vermacht sie euch und euren Erben auf ewig, zu " gemeiner Ergötzung, darein zu spazieren, und euch " zu erholen." — Das war ein Cäsar! — wann wird wieder ein solcher kommen?

Zweit. Plebejaner. Nimmermehr! nimmermehr! Wir wollen einen Aufruhr. Tragt die Leiche fort!

Erst. Plebejaner. Brecht Bänke! Fensterladen! brecht alles ab! (Sie gehen mit der Leiche ab.)

Antonius. Nun mag es wirken! Unordnung, du bist im Gang! nimm was für einen Lauf du willst! (will abgehen) Ha! ein Bote an mich.

Vierte Szene.

Antonius. Ein Bote.

Der Bote. (reicht ihm einen Brief.)

Antonius. " Oktavius und Lepidus entbieten " dem edlen Freund Antonius ihren Gruß, und fo- " dern ihn auf: Cäsars Tod zu rächen! Schon samm- " let sich ein mächtiges Heer gegen Cäsars und Roms

" Feinde

" Feinde. Man erwartet den tapfern Antonius auf " dem Sammelplatz vor Rom. Heil dem neuen " Triumvirat! " — Oktavius und Lepidus, ihr seid meine Freunde! — Ja bei den allmächtigen Göttern! Krieg, Rache und Verderben über Cäsars Feinde! über Brutus und seine Mitverschworne! (Er zieht sein Schwerdt und stürzt ab.)

Ende des vierten Aufzugs.

Fünf=

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf